

## Was Sie erwartet...

Das Schwerpunktthema dieses Heftes hat die Redaktion am 7. Juli beschlossen. An diesem Tag waren Fotos von den dramatischen und beschämenden Zuständen im Asylager Traiskirchen in den Medien aufgetaucht. Im Mittelmeer ertranken die Menschen zu Tausenden. An der EU-Außengrenze spielten sich erschütternde Szenen ab. In Österreich las, sah und hörte man davon. So man nicht Einwohner Traiskirchens war, standen die Chancen gut, dass man all das im Bewusstsein verfolgte, die Flüchtlingssituation sei dramatisch, tragisch – und weit weg. Am 27. August 2015 änderte sich das schlagartig, als ein Arbeiter der ASFINAG einen auf der A4 abgestellten LKW entdeckte, aus dem Verwesungsflüssigkeit tropfte. Die 71 erstickten Toten von Parndorf zoomten innerhalb eines Tages die Flüchtlingskatastrophe mitten in unsere Insel der Seligen. Wegschauen war nicht mehr möglich.

### Unkoordinierte Loch-auf-Loch-zu-Politik

Die politische Entwicklung Europas bildet seither alles ab, was zwischen Naivität und Brutalität Platz hat. Auf welcher Seite dieses Spektrums man da den immer offensichtlicher zu Tage tretenden Nationalismus verortet – das Schwerpunktthema dieser Ausgabe von *Quart* –, überlassen wir der geneigten Leserschaft. Faktum jedenfalls ist, dass rechtspopulistische Oppositionspolitiker und -politikerinnen sich all überall eigentlich nur zurücklehnen müssen, der bestürzend unkoordinierten Loch-auf-Loch-zu-Politik höchster Führungskreise zuschauen und an den Wahlurnen einen Sieg nach dem anderen einfahren.

Anton Pelinka, Erhard Busek und Heinrich Neisser – alle drei sind ausgewiesene und

erfahrene Kenner des europäischen Staatengefüges – denken in diesem Heft über das Phänomen des Nationalismus, wie er sich momentan in Europa breitmacht, nach.

Franz Josef Weißenböck diagnostiziert in seinem Kommentar gar einen Infarkt des politischen Systems.

### Kunst und Religion

Zwei weitere Schwerpunkte weist dieses Heft auf: Johannes Rauchenberger, Leiter des Kulturzentrums bei den Minoriten in Graz, beschreibt anlässlich dessen 40 Jahr Jubiläum, was nach wie vor die Mission dieser vitalen Schnitt- und Verbindungsstelle von Religion und Kunst ist. Und Hartwig Bischof würdigt in seiner Rezension die beeindruckende Zusammenschau, die Rauchenberger in dem dreibändigen Werk „Gott hat kein Museum – Religion in der Kunst des beginnenden XXI. Jahrhunderts“ gelungen ist.

### Familiensynode von entscheidender Relevanz

Weiters wird man in den folgenden Seiten mehrere Male auf Gedanken im Zusammenhang mit der Familiensynode in Rom stoßen, deren Ergebnisse für den weiteren Kurs der römisch katholischen Kirche von nicht eben geringer Relevanz sind.

Auch dass Fritz Wolfram und Richard Picker gestorben sind, hat – neben großer Traurigkeit und Anteilnahme – seinen Niederschlag in diesem Heft gefunden. Möge sich die Lektüre für Sie anregend gestalten. ■

■ Die politische Entwicklung Europas bildet derzeit alles ab, was zwischen Naivität und Brutalität Platz hat.